



Mobilität für Menschen.

Kreisgruppe Coburg
☎ 0160 / 9460 5819
E-Mail: weibelzahl1@aol.com



VCD KG Coburg, Forsthub 10, 96271 Grub am Forst

Gem. Verteiler

Grub am Forst, 09.01.2019

Fragen an die Landratskandidatin und die Landratskandidaten zur ökologischen Mobilität

1. Die Europäische Kommission fordert eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 40 % im Vergleich der Jahre 1990 und 2030. Ebenso sieht Ministerpräsident Söder im Klimaschutz eine der maßgeblichen Aufgaben des Jahres 2019 und der näheren Zukunft. Während es zwischen 1990 und 2018 bei den Bereichen „Haushalte“, „Industrie“ und „Energiewirtschaft“ deutliche Minderungen gab, sind die Emissionen beim Bereich „Mobilität“ gleich geblieben und sogar etwas gestiegen. Worauf führen Sie es zurück, dass die Situation bei der Mobilität sich so negativ entwickelt hat? Welche Möglichkeiten sehen Sie als Landrat, um eine Änderung zu bewirken?

Mobilität ist ein wichtiger Aspekt für unsere Gesellschaft, der noch weiter an Bedeutung gewinnen und dadurch auch der Verkehr weiter zunehmen wird. Im Bereich der Mobilität wurde bisher ganz offensichtlich zu wenig für den Klimaschutz getan. Die aktuelle Bundespolitik setzt hier leider der betreffenden Industrie entweder keine oder falsche Vorgaben.

Bei folgenden Punkten kann der Landrat, in Zusammenarbeit u.a. mit Kreistag und Landratsamt, eingreifen und aktiv werden:

- **Ausbau des ÖPNV im Landkreis und der Stadt Coburg und kreis- und länderübergreifend. Insbesondere bessere Vernetzung und Vernetzung sind notwendig. Ebenso ein einfaches, einheitliches und gemeinsames Tarifsysteem.**
- **Bahnlückenschluss Südwestthüringen-Oberfranken, vorzugsweise über Bad Rodach.**
- **Weiterer Ausbau der Elektromobilität. Deutlich stärkere Nutzung durch das Landratsamt selbst, sprich dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als Vorreiter- und Vorbildfunktion.**

- **Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur, z.B. mit Einbindung der Fa. Kumatec in Neuhaus-Schierschnitz.**
 - **Ausbau des Radwegenetzes nicht nur für Erholung und Tourismus, sondern auch für die Erledigung tagtäglicher Dinge inkl. entsprechend kurzer und geeigneter Arbeitswege.**
 - **Ausbau des Wanderwegenetzes für den Tourismus.**
 - **Betritt des Landkreises Coburg zum überregionalen Verkehrsverbund Nürnberg (VGN).**
 - **Gründung eines regionalen Verkehrsverbundes im Drei-Regionen-Eck Unterfranken, Oberfranken und Südthüringen.**
2. In den Großstädten und auch in Städten wie Coburg gibt es mittlerweile bis zu 25 % Bürger, welche auf das Eigentum eines eigenen Pkw verzichten. Sehen Sie es im Landkreis Coburg als machbar an, dass jemand die Mobilität ohne eigenen Pkw realisiert? Wenn ja, welche Maßnahmen würden Sie als Landrat realisieren, um den Bürgern des Landkreises den Verzicht auf einen eigenen Pkw zu erleichtern? Ergäben sich im Standortwettbewerb z.B. zur Stadt Coburg Standortvorteile, wenn Menschen im Landkreis wohnen und auf einen eigenen Pkw verzichten?

Es gibt zweifelsohne auch im Landkreis Coburg Potential zur Ermöglichung des Verzichts auf einen eigenen PKW. Das hängt in allererster Linie von Beruf, Arbeitszeiten und dem Standort des Arbeitgebers ab. Viele ältere oder finanzschwache Menschen und Familien müssen zudem schon heute ohne eigenen PKW auskommen.

Siehe Antworten zu 1.. Ergänzend dazu können Städte und Gemeinden Einiges durch eine entsprechend abgestimmte Städteplanung erreichen.

Ja, es ergäbe sich für den Landkreis ein Standortvorteil. Ich bin generell ein großer Freund der Förderung des ländlichen Raumes. In der Urbanisierung sehe ich u.a. die Ursache für viele gesellschaftliche und soziale Probleme unserer Zeit. Dennoch darf man Stadt und Landkreis nicht gegeneinander ausspielen.

3. Viele Wege sind nicht weiter als fünf Kilometer und können somit auch leicht mit dem Fahrrad und zu Fuß zurückgelegt werden. Welche Hemmnisse sehen Sie derzeit, dass die Menschen solche Strecken doch mit dem Pkw zurücklegen? Würden Sie in Ihrer ersten Amtszeit zusammen mit der Stadt Coburg ein Radverkehrsgutachten in der Art eines Nahverkehrsplans in Auftrag geben? Welche Sofortmaßnahmen können im ersten Jahr Ihrer Amtszeit umgesetzt werden, um die Situation für die Radfahrer und Fußgänger zu erleichtern?

Das Radwegenetz ist bei weitem nicht ausreichend ausgebaut, sowohl quantitativ als auch qualitativ.

Ja, das hört sich nach einer guten Idee des VCD an, dessen Mitglied ich ja auch bin.

Sofortmaßnahmen kann ich erst benennen, nachdem ich mich als Landrat das erste Mal u.a. mit dem VCD dazu an einen Tisch gesetzt habe. Momentan fehlt mir hierzu noch etwas der ausreichend detaillierte Hintergrund und Überblick.

4. Das Land Thüringen hat den Bahnlückenschluss nach Südthüringen im Schienennahverkehrsplan der nächsten fünf Jahre aufgenommen und bereits im Jahr 2018 Haushaltsmittel für die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens bereitgestellt. Das Land Bayern hat eine Finanzierungsbeteiligung von der Herstellung einer „Einigkeit vor Ort“ abhängig gemacht. Entsprechend hat der Kreistag des Landkreises Coburg im Juli 2018 einen Beschluss gefasst. Dieser wurde mit einer Mehrheit von 80 % gefasst. Ist der Beschluss des Kreistags für Sie Grundlage Ihres politischen Handelns in den nächsten fünf Jahren? Welche Maßnahmen sind erforderlich, damit bis zum Ende Ihrer ersten Amtszeit eine planfestgestellte Trasse zur Verfügung steht?

Ja, definitiv wird dieser Beschluss Grundlage meines politischen Handels sein. Als Vorsitzender des Vereins Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. engagiere ich mich bereits seit mehr als drei Jahren für den Bahnlückenschluss, i.d.R. in enger Abstimmung mit VCD und Pro Bahn.

Auch der Freistaat Bayern muss sich an einem Raumordnungsverfahren beteiligen. Ich werde hier als nächster Landrat des Landkreises Coburg nicht locker lassen. Die bisherigen Aussagen des bayerischen Verkehrsministeriums zur Wirtschaftlichkeit des Projekts sind schlichtweg falsch.

Siehe Antwort zu 1..

5. Der Landkreis Coburg und die Stadt Coburg arbeiten mit den benachbarten Kommunen in den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg in vielen Gebieten gut zusammen. Zu nennen sind: Initiative Rodachtal, Regiomed, Tourismusverein Coburg-Rennsteig, erster Frankentag 2019 in Neustadt-Sonneberg. Wie beurteilen Sie den Stand der Zusammenarbeit beim öffentlichen Personennahverkehr? Welche Verbesserungen werden Sie am Ende ihrer ersten Amtszeit umgesetzt haben?

Es ist gut, dass schon einiges kreis- und länderübergreifend funktioniert. Aber hier sehe ich noch erhebliches Potential. Insbesondere auch das diesbezügliche bisherige Engagement des Städte-Duos Neustadt bei Coburg/Sonneberg und Bad Rodach/Hildburghausen findet meine uneingeschränkte Anerkennung. Z.B. auch der Stadtbus in Rödental ist grundsätzlich als vorbildlich zu bezeichnen. Dieser könnte z.B. auch bis nach Schalkau ausgedehnt werden.

Weite konkrete Maßnahmen siehe Antworten zu 1..

6. Das Land Bayern will flächendeckend Verbundtarife einführen. Somit steht derzeit die Erweiterung des Verbundtarifs „Verkehrsverbund Großraum Nürnberg“ (VGN) auf die Landkreise Coburg, Hof, Kronach, Kulmbach und Wunsiedel und die Städte Coburg und Hof zur Diskussion. Dies begrüßen wir, sehen aber die Gefahr, dass es zu einer „Tarifgrenze“ an der Landesgrenze zu Thüringen kommt, was die verkehrliche Zusammenarbeit mit Südthüringen schwächen kann. Teilen Sie unsere Befürchtungen? Wenn ja, welche Maßnahmen können ergriffen werden, um dies zu vermeiden?

Diese Gefahr sehe ich nicht, da Verkehrsflüsse dadurch nicht grundsätzlich verändert werden. Ein recht guter Einblick in die Situation im Bundesland Thüringen zeigt mir, dass das heutige Südthüringen bzgl. des Verkehrsverbundes Mitteldeutschland eher nur peripher eine Rolle spielen wird. Schnittstellen sind hier aus dem Landkreis Coburg heraus betrachtet im Wesentlichen nur der Brandleitertunnel (Bahnverkehr), die Strecke L3247/B88 nach Gotha und die A71, sofern diese z.B. vom Busverkehr genutzt werden. Weitere durchgehende Schienenverbindungen über den Rennsteig hinweg gibt es, von Coburg aus direkt nach Norden betrachtet, derzeit nicht. Alle weiteren Straßenverbindungen haben nur eine geringe Bedeutung, für den Busverkehr max. über eine Kreisgrenze hinweg in unmittelbare Nachbarorte, Grundzentren und nur in Einzelfällen auch Mittelzentren.

Es fehlt ein regionaler Verkehrsverbund im Drei-Regionen-Eck Unterfranken, Oberfranken und Südthüringen. Siehe Antwort zu 1.. Dieser Verkehrsverbund kann und sollte unbedingt als Schnittstelle zwischen dem VGN, dem der Landkreis Haßberge bereits angehört, und dem Verkehrsverbund Mitteldeutschland. Würden allerdings auch die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg und eventuell auch die Stadt Suhl ebenfalls dem VGN beitreten, hätte sich dieser regionale Verkehrsverbund erledigt, da dann alles über VGN realisiert werden kann.

7. Unseres Wissens gibt es derzeit noch keine definitive Zusage des Bundes, dass der Verkehrslandeplatz „Brandensteinebene“ ab dem Jahr 2020 im Instrumentenflug genutzt werden kann. Wie würden Sie damit umgehen, wenn der Bund entscheidet, die Nutzung dieses Verkehrslandeplatzes ab dem Jahr 2020 nicht mehr zu erlauben?

Ich beantworte die Frage, um sie schnell beantworten zu können, aus dem Stegreif heraus, was bedeuten kann, dass mir einige ganz aktuelle Hintergrundinfos fehlen.

Diese Zusage hängt meines Erachtens vom Ausbau der Brandensteinebene ab. Nach meinem aktuellen Kenntnisstand sind die Planungen dazu noch nicht abgeschlossen. Für mich absolut unverständlich ist, dass man hierfür wieder

das Planungsbüro für den VLP Neida herangezogen hat. Bzgl. der Frage der grundsätzlichen luftverkehrstechnischen und sicherheitstechnischen Eignung des Standorts bei Neida hat dieses Büro meiner Meinung nach völlig versagt oder bewusst falsche Aussagen getroffen bzw. weitergegeben.

Wenn die entsprechende Genehmigung für die Brandensteinsebene nicht kommen sollte, wird die Konsequenz daraus definitiv nicht der Neubau eines VLP sein. U.a. der dann ausgebaute Flugplatz in Bamberg ist für das Coburger Land ausreichend gut und schnell erreichbar.